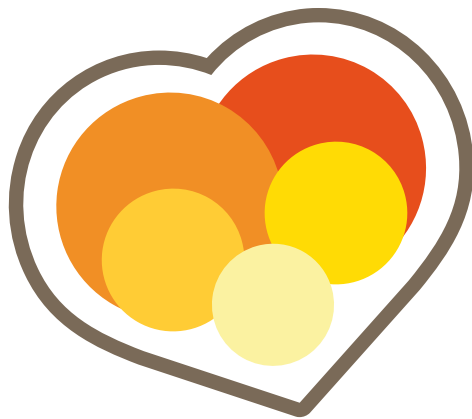


12.07.2021 20:34

von Patricia Arndt



Stellungnahme des KRFD zur Berichterstattung des SPIEGEL vom 12. Juli 2021

Allein im Jahr 2021 wurden vom KRFD etwa 1200 Beratungsanfragen von Familien beantwortet, die durch Corona in seelische, wirtschaftliche und finanzielle Not gekommen sind. Allein über die seit Mai aktive NRW-Corona-Hotline wurden über 700 Anliegen von Familien aufgegriffen. Seit die Corona-Pandemie das Leben der Familien dominiert, haben wir als KRFD alle Kräfte gebündelt und Ideen entwickelt, wie wir Familien konkret helfen können. Entstanden ist der digitale Corona-Ausweis, mit denen Familie alle Familienmitglieder ausweisen konnten, nachdem ihnen in Supermärkten die für ihren Bedarf nötigen Mengen verweigert wurden. Entstanden sind über 60 Lernpatenschaften. Entstanden sind über 20 digitale Zoom-Abende, die Themen vom Umgang mit Energieversorgern bis zur besseren Stressbewältigung beim Homeschooling aufgreifen. Über 40 Blogs über den Corona-Alltag trugen zu Entspannung und Unterhaltung bei und brachten vielleicht die ein oder andere gute Idee für den Familienalltag.

Aus dieser besonderen Nähe zum Familienalltag der Mitglieder, der glaubwürdigen Expertise, was Familien brauchen und was ihren Alltag prägt, wächst die Glaubwürdigkeit des KRFD, die uns zum verlässlichen Gesprächspartner für PolitikerInnen macht. Der KRFD ist überparteilich und überkonfessionell. Egal wie wir unser Leben gestalten, uns eint unser Familienleben 3 plus. Das Mehrkindfamilien mitgedacht und in ihrem Lebensentwurf gesehen werden, motiviert unsere Gespräche mit den PolitikerInnen des demokratischen Spektrums.

Dass in der Berichterstattung des SPIEGEL diese konkrete Arbeit für Mehrkindfamilien mit keinem Wort erwähnt wird, macht leider deutlich, dass dem Spiegel an einer ausgewogenen und vollständigen Berichterstattung von vornherein nicht gelegen war.

Der Bundesvorstand des KRFD

[Leitbild des KRFD](#)